

SOLidee



Sechs gute Gründe für den Blick über den Tellerrand Bürgermeister setzen auf Gemeinsamkeit



Werfen sich über Gemeindegrenzen hinweg für die Gesamtregion Südliches Osnabrücker Land ins Zeug (v.l.n.r.): Bürgermeister Franz-Josef Strauch (Glandorf), Kreisrat Dr. Winfried Wilkens (Landkreis Osnabrück), Bürgermeister Holger Richard (Bad Laer), Bürgermeister Wilhelm Wellinghaus (Hilter), Friedrich Völler (GLL Osnabrück), Bürgermeister Klaus Rehkämper (Bad Rothenfelde), Bürgermeister Georg Majerski (Dissen) und Bürgermeister Drago Jurak (Bad Iburg).



Dass sich sechs Gemeinden - und mit ihnen sechs Bürgermeister - gemeinsam auf den Weg in Richtung Zukunft machen, ist nicht unbedingt selbstverständlich. Denn normalerweise haben Bürgermeister vor allem die Interessen ihrer eigenen Gemeinde und die ihrer Bürgerinnen und Bürger im Blick. Aber: ILEK geht anders! Hier geht es darum, „individuelle“ Interessen der Kommunen zu profilieren und auf ihre Funktion innerhalb eines regionalen Entwicklungsprozesses hin zu prüfen und zu schärfen. Nur so entwickeln die beteiligten Kommunen Perspektiven, die sie als Region dauerhaft erfolgreich machen können.

Für SOLidee formulierten die sechs Bürgermeister sechs gute Gründe, den ILEK-Prozess im Südlichen Osnabrücker Land voranzutreiben:

Franz-Josef Strauch, Glandorf:
„Nichts bringt Nachbarn so nahe, wie der gute Kontakt: Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) ist eine hervorragende Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen und sich stärker mit seiner Region zu identifizieren.“

Klaus Rehkämper, Bad Rothenfelde:
„Mit dem ILEK wird nicht nur die Entwicklung unserer Region insgesamt vorangetrieben, sondern es wirkt gleichzeitig als Impulsgeber für örtliche Projekte. Es ist eine Initialzündung im Kleinen wie im Großen.“

Holger Richard, Bad Laer:
„Viele Vorhaben, die im örtlichen Interesse liegen, können im interkommunalen Verbund effi-

zienter umgesetzt werden. Der ILEK-Prozess ist als Impuls- und Ideengeber von nachhaltiger Bedeutung!“

Wilhelm Wellinghaus, Hilter:
„Die Zusammenarbeit in einem engmaschigen Netzwerk bietet zahlreiche Synergien: Erfahrungsaustausch, gegenseitige Information, Wissens-Transfer - davon profitieren wir alle einzeln und in der Gesamtheit.“

Georg Majerski, Dissen:
„Wir identifizieren uns mit unserer Region und profilieren uns als gemeinsamer Wirtschaftsstandort. Dazu brauchen wir auch eine starke Außendarstellung, für die wir alle an einem Strang ziehen. Das ILEK ist dafür eine hervorragende Basis.“

Drago Jurak, Bad Iburg:
„Das ILEK eröffnet die Chance des Zusammenwachsens. Das zeigt sich zum Beispiel in der Verbindung touristischer Infrastruktureinrichtungen entlang der Grenzgängeroute, mit dem sich die gesamte Region und jeder einzelne Ort in besonderer Weise touristisch profiliert.“

Weitere Themen...

Pläne, Projekte, Perspektiven Seite 2-3

Wald und Energie - Zukunft: Cluster Holz Seite 2

Ländliche Wirtschaft - Zukunft: Starke Standorte Seite 2

Natur und Tourismus - Zukunft: Natürlich gesund Seite 3

Lebensraum und Gesellschaft - Zukunft: Integration ermöglichen Seite 3

Kreisrat Dr. Winfried Wilkens: „Gemeinsam stark werden“ Seite 4



Wald und Energie - Zukunft: Cluster Holz

Wälder prägen das Südliche Osnabrücker Land in besonderer Weise. Charakteristisch die sanften, bewaldeten Hügel, die sich über den ganzen Horizont erstrecken - faszinierende Erholungsräume für Wanderer und Radler, wichtige Schutzgebiete für Flora und Fauna. Aber eben auch: Rohstofflieferanten und Wirtschaftsfaktoren. Die nachhaltige Nutzung des Waldes mittels eines regional angepassten Waldbewirtschaftungskonzeptes ist ein wesentliches Entwicklungsziel. Angestrebt wird dabei die Etablierung eines regionalen Clusters „Holz“ mit dem Ziel, den nachwachsenden Rohstoff für eine effiziente, innovative und nachhaltige Energiegewinnung zu nutzen - im Rahmen einer regionalen Wertschöpfungskette, an der möglichst viele Akteure im SOL profitieren.

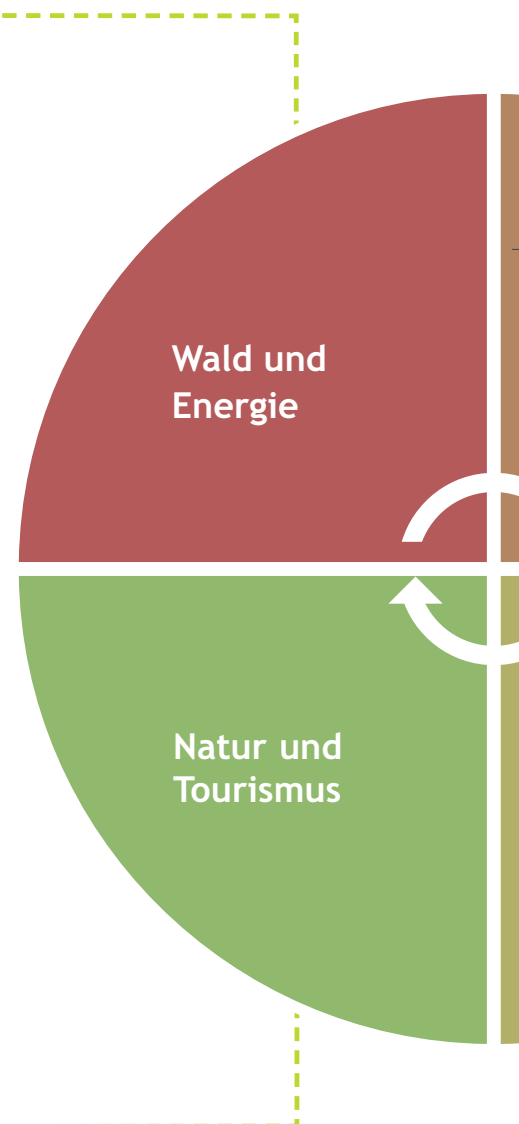
Natur und Tourismus - Zukunft: Natürlich gesund

Natur tut gut. Weil das so ist, gilt es, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und zu schützen. Gleichzeitig müssen sie aber mittels touristischer Infrastruktur zugänglich sein, um sie für Genesung und Erholung nutzbar zu machen. Darum ist eines der Entwicklungsziele, das naturräumliche Potenzial für die Gesundheitswirtschaft und den Tourismus zu öffnen - allerdings unter Wahrung der „natürlichen“ Interessen: So sieht das ILEK Maßnahmen zum Schutz der typischen Landschaftselemente ebenso vor wie zur Sicherung und Verbesserung eines leistungsfähigen, naturnahen Gewässernetzes und einer Qualitätssicherung beim Trinkwasser. Ein erstes Beispiel für die erfolgreiche gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zugunsten eines naturnahen touristischen Angebotes ist die jetzt eröffnete Grenzgänger-Route zwischen Teuto und Ems. Diese Route beinhaltet Freizeit- und Gastronomieangebote und bietet die thematische Verknüpfung von Natur- und Kulturstandorten. Regionale kulinarische Angebote profilieren den ländlichen Tourismus im SOL zusätzlich.



Pläne, Projekte Entwicklungsziele im Südlichen Osnabrücker Land

Demografischer Wandel, Klimaveränderung, Energieversorgung: Quo vadis, SOL? Es sind nicht nur, aber durchaus auch die großen Herausforderungen, vor denen die sechs Gemeinden des Südlichen Osnabrücker Landes genauso stehen, wie viele andere Regionen in Deutschland und der Welt. Überall müssen auf die drängenden Fragen spezifische Antworten gefunden und formuliert



e, Perspektiven dlichen Osnabrücker Land

werden: So verschieden die regionalen Voraussetzungen, so unterschiedlich die Pläne, Projekte, Perspektiven. Die Gemeinden des SOL haben im ILEK (= Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) ihre Entwicklungsziele formuliert und sie den vier Handlungsfeldern „Wald und Energie“, „Ländliche Wirtschaft“, „Natur und Tourismus“ und „Lebensraum und Gesellschaft“ zugeordnet:



Ländliche Wirtschaft - Zukunft: Starke Standorte

Die Entwicklungsziele in diesem Handlungsfeld tangieren die menschlichen Grundbedürfnisse. Landwirtschaft, Grund- bzw. Nahversorgung, Einzelhandel und Verkehrsinfrastruktur sind dabei die bestimmenden Themen. Auch in Zukunft soll die Landwirtschaft geeignete Standortbedingungen vorfinden, um sich adäquat entwickeln zu können. Regionale Wertschöpfungsketten - „aus der Region für die Region“ - werden als besondere Chance gesehen. Darüber hinaus soll der Wirtschaftsstandort SOL in den bestehenden Kompetenzfeldern - Lebensmittelproduktion, Logistik, Gesundheitswirtschaft, Maschinenbau - gestärkt und weiterentwickelt werden. Die vorhandene Verkehrsinfrastruktur soll erhalten und weiterentwickelt werden, wobei ein besonderer Akzent auf dem Ausbau des ÖPNV über die Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen hin liegt.



Ländliche
Wirtschaft

Lebensraum und Gesellschaft - Zukunft: Integration ermöglichen

Siedlungsentwicklung und Ehrenamt, Chancengleichheit und gelingende Kommunikation zwischen den Generationen, schließlich Kultur - das Zusammenleben auf dem Land steht - insbesondere angesichts des demografischen Wandels - auf dem Prüfstand.

Die Entwicklungsziele des ILEK widmen sich diesen Herausforderungen: Identität erhalten (auch im Ortsbild), Identifikation fördern (Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Schaffung von Treffpunkten), Integration ermöglichen (Bildungsangebote für benachteiligte Jugendliche, Neubürger, Migranten), Impulse geben (kulturelles Profil) - mit diesen „Tugenden“ soll der Lebensraum Südliches Osnabrücker Land für alle Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter werden.



Lebensraum und
Gesellschaft

*Mit viel man power
engagiert sich der Landkreis
Osnabrück im Südlichen
Osnabrücker Land.
Kreisrat Dr. Winfried Wilkens
ist als Mitglied der
Lenkungsgruppe direkt in das
ILEK-Netzwerk eingewoben.*



Dr. Winfried Wilkens, Landkreis Osnabrück: „Gemeinsam stark werden“

„... aktiv für die Bürger“ - Die Aussage auf der Visitenkarte von Kreisrat Dr. Winfried Wilkens, prominent platziert und farblich unterlegt, springt sofort ins Auge. Ein Zufall? Keineswegs: Der Jurist, beim Landkreis Osnabrück zuständig für die Bereiche Bauen, Umwelt, Verkehr, Verbraucherschutz und Ordnung, möchte den Menschen in seinem Landkreis

vor allem gute Rahmenbedingungen zum Leben und Arbeiten bieten. Mit großem Engagement begleitet Dr. Winfried Wilkens den ILEK-Prozess im Südlichen Osnabrücker Land (SOL).

„In Zeiten, in denen die Ressourcen knapp sind, erwarten die Menschen viel von den politischen Akteuren in den Gemein-

den“, weiß Wilkens. Dass sechs Gemeinden im SOL den Mut haben, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um ihre Region voran zu bringen, ist für ihn ein Gewinn. „Dabei geht es nicht darum, alle gleich zu machen, sondern gemeinsam stärker zu werden“, so der Kreisrat.

Der gebürtige Bremerhavener, der noch heute stets einen Blick über den Deich wirft, wenn er seine Familie besucht, hat ein ausgeprägtes Gespür für die Bedeutung einer regionalen Identität. Als Mitglied der Lenkungsgruppe repräsentiert er im ILEK SOL den Landkreis Osnabrück: „Wir bringen in erster Linie viel man-power ein und natürlich wollen wir auch hören, was unsere Gemeinden bewegt.“ Einen „ILEK-Topf“ mit finanziellen Mitteln gibt es beim Landkreis Osnabrück dagegen nicht, aber das ist nach Einschätzung von Dr. Wilkens nicht entscheidend für den ILEK-Erfolg: „Existenziell ist, dass alle Bürgermeister den gemeinsamen Erfolg wollen - trotz der ortspolitischen Forderungen, die sie alle im Gepäck haben.“ Die Chancen für einen erfolgreichen Verlauf des Prozesses schätzt der Kreisrat hoch ein: „Insgesamt verspüre ich eine große Grundsympathie für das ILEK“, so Wilkens, der

gleichzeitig mahnt: „Aber trivial ist das nicht.“ Eine große Hilfe könnte seiner Meinung nach eine „überschaubare Kasse für die sechs Bürgermeister“ sein, um ihnen einen größeren Handlungsspielraum zu gewähren.

Unter den zahlreichen Handlungsfeldern, Zielen und Projektideen hat Dr. Winfried Wilkens durchaus seine persönlichen Favoriten: „Eine Thematik, die gut in unsere Welt passt, ist der Klimaschutz, vor allem dann, wenn man kurzfristig etwas davon hat.“ Das gelte beispielsweise für die angestrebte Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden und für die systematische Verwertung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als Energieträger.

Kommt - seiner Meinung nach - das ILEK bei den Menschen im SOL an? Dr. Wilkens: „Für die Menschen zählen Ergebnisse. Wichtiger als das Verständnis des Kürzels ILEK ist die Erkenntnis, dass die Gemeindegrenzen zwar wichtig sind, aber eben kein K.O.-Kriterium gegen anstehende Projektrealisierungen. Ich glaube, wir haben genug Projektideen in der Pipeline, um peu à peu die Erfolge der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit sichtbar zu machen.“



Impressum:

Herausgeber: Regionalmanagement Südliches Osnabrücker Land
Glandorfer Str. 5 · 49196 Bad Laer
Tel.: (0 54 24) 29 11-66 · www.ilek-sol.eu

Konzeption, Redaktion, Realisation:  **pro-t-in Lingen**
Tel.: (05 91) 61 06 08 80 · www.pro-t-in.de

Gefördert durch:

 **EUROPÄISCHE UNION**
Europäischer Fonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

 **GLL**
Osnabrück